

Zeitung.

1916  
14. April

zwar noch keine offizielle Verständigung über die Einführung der Sommerzeit vom Ministerium erhalten, aber sämtliche Vorbereitungen seien zur unbehinderten Durchführung getroffen. Auch wurden Verhandlungen wegen Anschließzeiten mit rumanischen Eisenbahndirektionen eingeleitet. Demnächst wird die Konferenz der in Frage kommenden Eisenbahnen endgültig beschließen.

## Städtische Trockengemüse Anlage

Aus der Berliner Stadtverordneten-Versammlung.

Wieder eine Kriegsmaßnahme, die aber auch lange nach dem Frieden ihre Wirkung behalten soll, stand im Mittelpunkt der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung, die mit Einführung des neu-erwählten Stadtv. Sanitätsrat Dr. Ehlers durch den Vorsteher Michalet begann. Es handelte sich um die Errichtung der städtischen Trockengemüse-Anlage, die — wie in Nr. 185 der „Bosf. Ztg.“ vom 10. April mitgeteilt wurde — ihren Platz neben der Gasanstalt IV in der Danziger Straße finden und mit (durch Benutzung der Abwärme der Gasanstalt) im engeren Zusammenhang stehen soll.

Bevor man an die Vorlage ging, wählte die Versammlung für den Aufsichtsrat der städtischen Gas- und Elektrizitätswerke Berlin folgende zehn Stadtverordnete: Fischer, Flohr, Gronewald, Heimann, Jacobi, Dr. Levy II, Liebermann, Ritter, Mommsen, Rosenow, ferner einen Ausschluß von 15 Mitgliedern zur Vorbereitung der Wahl von Stadträten, da Ende d. J. die Wahlzeit der unbeforderten Stadträte Nielenz, Panofsky, Dr. Preuß, Rast, Runge, Selberg, Wagner und Dr. Wiemer abläuft. Ohne Erörterung werden die Kosten (3000 M.) für die am 15. April stattfindende Viehwisenzählung bewilligt, ebenso die städtische Beihilfe von 2300 M. an den Zentralverein für Arbeitsnachweis zur Gewährung erhöhter Kriegsteuerzulagen an seine Angestellten mit einem Diensteinkommen bis zu 2500 M. Bei dieser Gelegenheit regt Stadtv. Modler (L.) an, den Lehrkräften mit einem Einkommen unter 2500 M. die Kriegszulage der übrigen Gemeindebeamten zu gewähren.

Dann wendet man sich der Vorlage über die Gemüsetrocknungs-Anlage zu, deren Baukostensumme auf 250 000 M. veranschlagt ist. Bürgermeister Dr. Reide gibt einige Erläuterungen dazu. Grundsätzlich sind alle Redner für die Schaffung einer solchen Anlage, an deren Rentabilität man nicht zweifelt. Man bedauert aber, daß sie erst eingebracht wird, nachdem man mit den Arbeiten dafür bereits begonnen hat. Stadtv. Cassel meint, die Stadtverordneten wollen nicht bloß mittaten durch Geldbewilligung, sondern auch mitraten, namentlich in bezug auf die Verwaltung. Oberbürgermeister Bernuth betont, daß es dem Magistrat völlig fern liege, die Rechte der Versammlung einschränken zu wollen; es handle sich um eine Kriegsmaßnahme, die schnelle Ausführung erheische. Die Vorlage wird einem Ausschuß überwiesen. Alles nähere ergibt der nachstehende Sitzungsbericht:

Bürgermeister Dr. Reide: Das Unternehmen ist als Kriegsmaßnahme gedacht. Da die Herstellung der Maschinen und Apparate einige Wochen in Anspruch nimmt und wir andererseits jetzt schon vor der Wachstumsperiode für das Gemüse stehen, war der Magistrat gezwungen, die Bestellung der hauptsächlichsten Maschinen bereits vorzunehmen, weil nur so eine Ausnutzung des Unternehmens noch für dieses Jahr möglich war. Im übrigen handelt es sich um einen Plan, der die städtische Güterverwaltung schon seit etwa zehn Jahren beschäftigt. Wenn er bisher nicht zur Ausführung gekommen ist, so war es, weil wir glaubten, daß die Technik der Gemüsetrocknung sich noch in der Entwicklung befinde; aber all solche Gedanken werden eines Tages reif, und so ist es auch hier der Fall. Das Ziel des Vorgehens ist einmal die Erhaltung von allem und